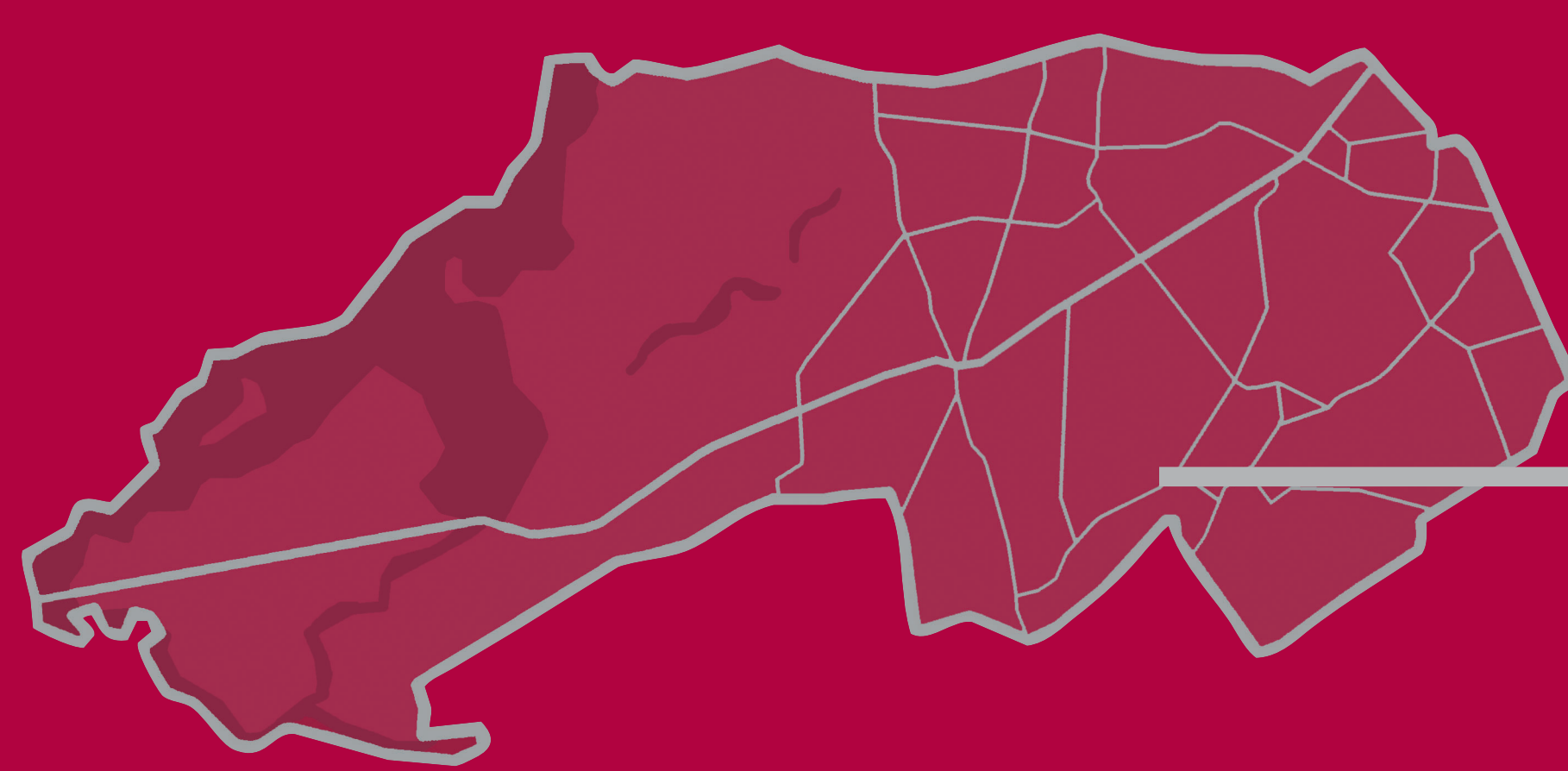


## Platz des 4. Juli



### Der Vierte Ring

Der Paradeplatz neben dem ehemaligen Telefunken-Gebäude, das ab 1945 von der US-Armee als McNair-Kaserne genutzt wurde, trug über 30 Jahre lang einen Namen aus der Zeit des Nationalsozialismus: Vierter Ring. Albert Speer hatte bei seinen Planungen zur Welthauptstadt „Germania“ vier Ringstraßen rund um das Berliner Zentrum ziehen wollen.

Übrig blieb von den Plänen nur die rund 400 Meter lange und 70 Meter breite asphaltierte Fläche an der Goerzallee. Bei den amerikanischen Streitkräften hieß der Platz „4 Ring“. Er war ideal für das stundenlange Einüben von Paraden, da auf der großzügigen Fläche sowohl Fußtruppen als auch Fahrzeuge und Panzer eingesetzt werden konnten.



Luftaufnahme nach dem Zweiten Weltkrieg, 1945

Landesarchiv Berlin, F Rep. 290, Nr. 0179252



General T. Handy, Oberbefehlshaber der US-Armee in Deutschland, beim Appell des 6. Infantry Regiments 7. März 1951

AlliiertenMuseum/U.S. Army

### Der amerikanische Nationalfeiertag

Insbesondere der Nationalfeiertag am 4. Juli war ein jährlich wiederkehrendes Ereignis, das auf dem „4 Ring“ stattfand. 1976 begingen die Vereinigten Staaten den 200. Jahrestag ihrer Unabhängigkeit. Nicht nur in den USA, sondern weltweit wurde der Feiertag eindrucksvoll zelebriert – so auch von der US-Community in Berlin. Die Paraden zum 4. Juli 1976 sollten alle bisherigen in den Schatten stellen.

Doch ausgerechnet diese Jubiläumsparade sollte nicht auf dem Platz neben der McNair-Kaserne stattfinden, sondern in deutlich größerem Umfang mit mehr Öffentlichkeit entlang der Clayallee vor dem US-Hauptquartier. Lediglich für die tagelangen Proben zur Parade nutzte man den „4 Ring“.



Übung für den 200. Jahrestag zum „4. Juli“, 1976

AlliiertenMuseum/U.S. Army

### Umbenennung und Nutzung

Trotzdem war es dieses Ereignis, das zur Umbenennung des Platzes führte, denn das Bezirksamt Steglitz hatte dem General der Berlin Brigade R.D. Tice 1976 eine Umbenennung des Platzes mit einem „amerikanischen Namen“ angeboten. Der General schlug den Namen „Platz des 4. Juli“ vor. Die offizielle Umbenennung fand am 4. Dezember statt. Anwesend waren der Bezirksbürgermeister von Steglitz Helmut Rothacker, General Walter E. Adams, der Kommandant der Berlin Brigade, und weitere Ehrengäste und Berliner Bürger.

Der Platz des 4. Juli diente der US-Armee weiterhin als Paradeplatz. Hier übte man überdies den Umgang mit Demonstranten und Protesten. Insbesondere in den 1970er und 1980er Jahren entwickelte sich in West-Berlin eine antimilitaristische und antiamerikanische Stimmung. Die Aktivitäten auf dem Platz des 4. Juli standen allerdings nicht im Fokus dieser Proteste.



Übung zum Vorgehen gegen Demonstranten auf dem „4 Ring“ 25. September 1962

AlliiertenMuseum/U.S. Army



US-Präsident Bill Clinton auf dem Platz des 4. Juli bei der Abschieds-parade der Berlin Brigade 12. Juli 1994

AlliiertenMuseum/U.S. Army

### Nach 1990

Mit der Wiedervereinigung begannen auch die letzten Jahre der Besatzungsmächte in der Stadt. Wenige Tage nach der „4th of July“-Parade 1994 wurde zum Ende der amerikanischen Militärpräsenz in der Stadt eine Abschiedsparade auf dem Platz des 4. Juli abgehalten. Dort nahmen US-Präsident Bill Clinton und Bundeskanzler Helmut Kohl die letzte Parade der US-Streitkräfte in Berlin ab – eine Ehre für alle anwesenden Soldaten und gleichzeitig der spektakuläre Endpunkt für die knapp 50-jährige Nutzung des Platzes, an die bis heute sein Name erinnert.

Bernd von Kostka